Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 237. Freitag den 24. August 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Zeitschrift des königl. sächsischen statistischen Bureaus.

* Das soeben erschienene Heft III und IV des Jahrgangs 1887 der Zeitschrift des königl. sächsischen statistischen Bureaus enthält zunächst eine Uebersicht über die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen für den 1. Januar 1886 von Regierungsrath Morgenstern und Dr. Besser. Die Arbeit behandelt in übersichtlicher Weise zunächst die feststehenden Dampfkessel nach ihrer geographischen wie gewerblichen Verbreitung, nach der Dampfverwendung, der Bauart, der Feuerung, der Rost- und Heizflächen, sowie nach dem Brennmaterial, dem Alter, der Dampfspannung und dem Ursprung derselben, während andererseits die Ergebnisse der Statistik in Vergleich mit den Resultaten früherer statistischer Erhebungen gebracht werden.

Die Zahl der vorhandenen feststehenden Dampfkessel betrug am 1. Januar 1886 6550 und hat somit, da am 1. Januar 1879 4974 derartige Kessel vorhanden waren, in 7 Jahren um 1576 oder 31,68 Proc. zugenommen. Vergleicht man die Zahl 6550 mit einer auf den 1. Januar 1862 bezüglichen Statistik, nach welcher damals 2050 feststehende Dampfkessel zu zählen waren, so ergiebt sich für die Zeit von 24 Jahren eine Zunahme von 4500 oder 219,51 Proc., mithin eine sehr beträchtliche Entwickelung derjenigen Industriezweige, welche zu ihren Betrieben Dampf zur Krafterzeugung oder zu anderen Zwecken benutzen.

Weit auffälliger tritt die beträchtliche Zunahme in der Verwendung der Dampfkessel hervor, wenn für deren Beurtheilung die Heizflächen derselben zu Grunde gelegt werden, da am 1. Januar 1886 für die vorhandenen 6550 Kessel 243 169,17 qm Heizfläche ermittelt wurden, während sich für den 1. Januar 1879 nur 156 630,25 qm und für den 1. Januar 1862 34 169,12 qm ergeben, so daß sich für diese Vergleichszeiten eine Zunahme von 86 538,92 qm oder 55,25 Proc. in 7 Jahren, aber eine solche von rund 209 000 qm bez. 611,66 Proc. in 24 Jahren ergiebt.

Von den 6550 Kesseln befinden sich 652 oder 9,95 Proc. in der Kreishauptmannschaft Bautzen, 1585 oder 24,20 Proc. in der Kreishauptmannschaft Dresden, 1318 oder 20,12 Proc. in der Kreishauptmannschaft Leipzig, 2095 oder 45,73 Proc. in der Kreishauptmannschaft Zwickau. Bezüglich der Amtshauptmannschaften zeigt sich, daß die höchste Kesselzahl (919) bei Zwickau und die niedrigste (31) bei Dippoldiswalde anzutreffen ist. Von den drei größten Städten des Landes besitzt Chemnitz 409, Dresden 371 und Leipzig 255 feststehende Dampfkessel.

Betreffs der gewerblichen Verbreitung derselben ergiebt sich, daß von den gezählten Kesseln 1783 oder 27,22 Procent auf die im Lande so hoch entwickelte Textilindustrie entfallen, es kommt dann die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 1103 oder 16,84 Procent, ferner der Bergbau und das Hüttenwesen mit 823 oder 12,57 Procent, weiter die Gruppen „Maschinenbau, Werkzeuge ꝛc." mit 496 oder 7,56 Procent, „Papier und Leder" mit 439 oder 6,70 Procent, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 322 oder 4,92 Procent u. s. f.

Dem Aufsatze über die Dampfkessel folgt ein Aufsatz des Medicinalraths Dr. Arthur Geißler über die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Sachsen während des Jahres 1886. Es haben danach im Jahre 1886 in Sachsen 29 849 Eheschließungen gegen 26 519 im Durchschnitt der letzten 10 Jahre stattgefunden. Geboren wurden 141 828 Kinder gegen 131 858 im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Darunter waren 18 406 unehelich Geborene und 5294 Todtgeburten. Es starben 96 179 Personen gegen 85 518 im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Der Aufsatz enthält ferner Angaben über die Eheschließungen nach Civilstand und Zahl der Ehen, über Confession der Verehelichten, Eheschließung nach der Jahreszeit. Weiter wird berichtet über die ehelich und unehelich geborenen Kinder nach Städten, Dörfern und Amtshauptmannschaften und dem Geschlechtsverhältniß der Geborenen. Besonders bemerkenswerth ist, daß in dem Berichtsjahre sowohl als im Durchschnitt der fünf Jahre 1881/85 bei den ehelichen Kindern ein geringerer Knabenüberschuß stattgefunden hat als bei den unehelichen. Die Gestorbenen werden gegliedert nach Altersgruppen. Ungewöhnlich hoch war im Berichtsjahre die Säuglingssterblichkeit, indem auf je 100 Lebendgeborene 30,6 im ersten Lebensjahre gestorbene Kinder gezählt wurden. Ohne Berücksichtigung der Ein- und Auswanderung hat sich seit der letzten Volkszählung im December 1885 ein Geburtenüberschuß von 44 104 Seelen ergeben, so daß sich die Bevölkerung Sachsens am Schlusse des Jahres 1886 auf 3 226 107 Personen berechnen läßt.

Es folgt eine größere Arbeit des Vorstands des statistischen Bureaus, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. B. Böhmert, über die Ergebnisse der Reichsarmenstatistik für das Jahr 1885 im Königreich Sachsen. Der Aufsatz giebt zunächst eine allgemeine Orientirung über den Stand der deutschen und sächsischen Armenstatistik, welchem eine Darstellung über die geschichtliche Entwickelung der sächsischen Armengesetzgebung vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart angereiht ist. Es folgt sodann der Bericht über die Erhebung und Verarbeitung der Statistik von 1885. Aus den Hauptergebnissen der sächsischen Armenstatistik sei Folgendes hervorgehoben. Die Zahl der sächsischen Ortsarmenverbände betrug im Jahre 1885 2860, und zwar entfielen hiervon 104 auf rein städtische Gemeinden, 1736 auf rein ländliche Gemeinden, 13 Ortsarmenverbände wurden von Gutsbezirken gebildet und 1007 waren sogenannte gemischte Verbände. Von den Ortsarmenverbänden haben 319 im Jahre 1885 öffentliche Unterstützung nicht zu gewähren brauchen.

Unterstützt wurden im Erhebungsjahre 1885 im Königreich 88 291 Personen, das sind 2,77 Proc. der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1885 und zwar 52 879 Selbstunterstützte, d. h. Familienvorstände und einzelne Personen und 35 412 Mitunterstützte, d. h. Angehörige der Familienvorstände und Kinder unter 14 Jahren. Hierbei sind 311 direct vom Landarmenverband Unterstützte nicht berücksichtigt, durch welche sich die Armenziffer des Königreichs auf 2,78 Proc. erhöhen würde. Von den Selbstunterstützten wurden im Königreich 19 835 in geschlossener Pflege (in Armenhäusern, Anstalten) und 33 044 in offener Pflege (in ihrer eigenen oder in fremder Wohnung) unterstützt.

Von den 88 291 Selbst- und Mitunterstützten wurden bei 21 588 Personen oder 24,45 Proc. als Ursache der Unterstützung Krankheit ermittelt. Wegen großer Kinderzahl wurden 13 643 oder 15,45 Proc. unterstützt, wegen Altersschwäche 10 100 oder 11,44 Proc. In Folge von körperlichen oder geistigen Gebrechen fielen 7237 oder 8,19 Proc. der Armenpflege anheim. Wegen Verwaisung wurden 3915 Kinder oder 4,43 Proc. aller Unterstützten versorgt. Wegen Verletzung durch Unfall oder Tod des Ernährers durch Unfall wurden 2399 Personen oder 2,72 Proc. unterstützt, wegen Arbeitslosigkeit 2020 oder 2,29 Proc., wegen Arbeitscheu 2496 oder 2,83 Proc. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Ermittelung der wegen Trunksucht unterstützten Personen gerichtet, es waren dies 4122 oder 4,67 Proc. Die Zahl der wegen anderen Ursachen, wie unzulänglicher Verdienst, Verlassen seitens des Ernährers ꝛc. Unterstützten betrug 20 771 oder 23,53 Proc. Verausgabt wurden von den sächsischen Ortsarmenverbänden in Sachsen selbst im Erhebungsjahre 5 575 089 ℳ, hiervon entfielen auf Baarunterstützungen 2 137 511 ℳ, auf Naturalunterstützungen 236 207 ℳ, auf außerordentliche Kosten (Neubauten) 239 915 ℳ, auf die übrigen Kosten der Armenpflege, Anstaltskosten und Verwaltungsaufwand 2 961 456 ℳ. An andere Armenverbände wurden für dort unterstützte Arme seitens der sächsischen Ortsarmenverbände 275 674 ℳ gezahlt, während von anderen Armenverbänden 928 893 ℳ vereinnahmt wurden, so daß die factischen Ausgaben der sächsischen Ortsarmenverbände 4 921 770 ℳ betrugen.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen die meisten Ausgaben in den drei großen Städten mit 5,57 ℳ in Dresden, 4,33 ℳ in Leipzig und 3,03 ℳ in Chemnitz. Von den Amtshauptmannschaften sind am höchsten belastet Plauen, Freiberg und Zittau mit 1,82—1,55 ℳ. Die drei am wenigsten belasteten sind Grimma, Rochlitz und Auerbach mit 0,85—0,71 ℳ.

Außer von den Ortsarmenverbänden wurden von dem Landarmenverbande des Königreichs Sachsen 311 Personen in Anstalten unterstützt und zwar die meisten, nämlich 172, wegen körperlicher Gebrechen. Seitens des Landarmenverbandes wurden 56 461 ℳ directe Unterstützungen und 481 958 ℳ an andere Armenverbände gezahlt, vereinnahmt wurden 12 334 ℳ, so daß sich die factische Gesammtausgabe des Landarmenverbandes auf 526 085 ℳ stellte. Die factische Gesammtausgabe der sächsischen Ortsarmenverbände und des Landarmenverbandes betrug somit 5 447 855 ℳ.

Gegen das Jahr 1880 ist im Königreich Sachsen die Zahl der Unterstützten von 93 699 auf 88 291 oder um 5408 zurückgegangen, auch sind im Verhältniß zu den im ganzen deutschen Reich unterstützten Personen (mit Ausnahme von Bayern und Elsaß-Lothringen), nämlich 1 367 347 oder 3,43 Procent der Bevölkerung, die Armenverhältnisse Sachsens mit nur 2,78 Procent der Bevölkerung als günstig zu bezeichnen.

Bei der Erhebung der Armenstatistik waren zugleich die Behörden zu weiteren Aeußerungen über ihre Armenverhältnisse aufgefordert. Dieser Aufforderung ist zwar nicht von allen, aber doch von vielen Verbänden durch Lieferung sehr instructiver, die Fakten ergänzender Mittheilungen entsprochen worden, die in einem besonderen Abschnitt, nach verschiedenen Gesichtspuncten geordnet, dem Hauptinhalte noch abgedruckt sind.

Den Schluß des Heftes bilden „Repertorische Rückblicke für das Jahr 1887, das Königreich Sachsen betr."

Mittheilungen
aus dem statistischen Berichte über den Betrieb der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen im Jahre 1887.

V.

Die Transportmittel
(Bestand, Leistungen und Verbrauch).

Die sächsischen Staatseisenbahnen besaßen am Schlusse des Jahres 1887 insgesammt 791 Locomotiven, davon 764 für normalspurige und 27 für schmalspurige Bahnen. Von den Locomotiven wurden geliefert: von R. Hermann in Chemnitz 205, bezw. von der jetzigen Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz 318, von A. Borsig in Berlin 26, von L. Schwartzkopff in Berlin 10, bezw. von der jetzigen Berliner Maschinenbau-Actiengesellschaft 73, von F. Wöhlert in Berlin 8, von Cockerill in Seraing 1, von E. Kießler in Esslingen 32, bezw. von der jetzigen Maschinenfabrik in Esslingen 42, von F. Schichau in Elbing 12, von Henschel & Sohn in Kassel 38, von G. Sigl in Wien 8, von der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe 2, von der Actiengesellschaft Hohenzollern in Düsseldorf 3, von Chr. Hagans in Erfurt 1, von R. & W. Hawthorn in Newcastle 2 Stück. An Tendern waren vorhanden 573 Stück, an Personenwagen 2250, davon 2148 für normalspurige und 102 für schmalspurige Eisenbahnen. In den Personenwagen befanden sich 2295 Plätze I. Classe, 15 925 Plätze II. Classe, 56 105 Plätze III. Classe und 12 805 Plätze IV. Classe, zusammen 87 130 Plätze, davon 84 865 in den Wagen der Normalspurbahnen und 2265 in den Wagen der Schmalspurbahnen. Zugführer- und Gepäckwagen besaß die Sächsische Staatsbahn 371 Stück (360 für normalspurige und 11 Stück für schmalspurige Linien). Der Anzahl der offenen Güterwagen stellte sich auf 13 696 Stück (13 323 für normalspurige und 373 für schmalspurige Bahnen), die der bedeckten Güterwagen auf 7269 Stück (7182 für normalspurige und 87 für schmalspurige Bahnen). Die Gesammtzahl der Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen belief sich auf 21 336 Stück.

Die Anschaffungskosten der Transportmittel bezifferten sich für die Locomotiven und Tender auf 36 273 087,59 ℳ, für die Personenwagen auf 13 682 809,21 ℳ, für die Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen auf 50 088 638,25 ℳ, zusammen auf 100 024 535,05 ℳ. Nach Procenten kamen von den Anschaffungskosten 36,26 Proc. auf die Locomotiven und Tender, 13,66 Proc. auf die Personenwagen und 50,08 Proc. auf die Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen.

Die Locomotiven haben im Jahre 1887 zurückgelegt 20 112 050 km, davon 19 029 099 Nutzkilometer und 1 082 951 km in Leerkosten, hierzu kommen noch 7 955 020 km im Rangirdienste (1 Stunde Rangirdienst = 10 km Fahrt gerechnet). Außerdem haben die Locomotiven 248 572 Stunden im Reservedienste zugebracht.

Die eigenen Personenwagen haben auf den sächsischen Staatseisenbahnen 144 187 237 Achskilometer zurückgelegt, außerdem wurden von fremden Personenwagen auf den sächsischen Staatsbahnen 7 894 546 Achskilometer durchfahren. Die eigenen Gepäck- und Güterwagen legten auf den sächsischen Staatsbahnen 339 158 330 Achskilometer zurück, während von fremden Güterwagen 100 770 467 Achskilometer geleistet wurden. Außerdem wurden auf Neubaustrecken zu Baufuhren und Werkstattzügen von den Personen- und Güterwagen noch eine größere Anzahl Achskilometer durchfahren, so daß sich die Gesammtleistung auf 675 029 155 Achskilometer beläuft. Hiervon entfallen auf die Personenwagen 152 900 184, auf die Gepäckwagen 33 312 302, auf die Güterwagen und Postwagen 488 816 669 Achskilometer.

Durchschnittlich kamen auf jede bewegte Personenwagenachse 4,38 Personen, von den bewegten Plätzen der Personenwagen wurden durchschnittlich 23,84 Proc. benutzt. Die bewegten Gepäck- und Güterwagen waren durchschnittlich mit 45 Proc. ihres Ladegewichts belastet; jede Achse durchschnittlich mit 1,962 t.

An neuen Transportmitteln sind im Laufe des Betriebsjahres bei den Staatseisenbahnen zugewachsen: a. für die normalspurigen Bahnen: 9 Stück Personenzug-Locomotiven, 14 Güterzugs-Locomotiven, 4 Tenderlocomotiven, 20 Tender für Eilzüge, 52 Stück Personenwagen mit 106 Achsen und 2449 Plätzen, 28 Zugführer- und Gepäckwagen, 155 bedeckte Güterwagen (einschließlich 50 Stück mit Einrichtung zur Personenbeförderung III. Wagenklasse), 532 offene Güterwagen; b. für die schmalspurigen Bahnen: 4 Stück Personenwagen mit 10 Achsen und 100 Plätzen, 22 bedeckte und 18 offene Güterwagen. Nach Abzug der im Betriebsjahre in Abgang gekommenen bezw. verkauften Transportmittel und unter Berücksichtigung der vorgefundenen Veränderungen haben sich gegen das Vorjahr thatsächlich vermehrt: die Locomotiven um 23 Stück, die Tender um 9 Stück, die Personenwagen um 76 Stück, die Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen um 205 Stück.

Die höchsten Leistungen erreichten im Jahre 1887 die Locomotiven: „Dreihundert" mit 60 887 Locomotivkilometern, Austria mit 59 870, Cartagena mit 55 127, Kaßlitz mit 54 420, Berlin mit 54 061, Senftenberg mit 53 643, Afrika mit 53 073, Mylau mit 53 060, Cairo mit 52 868, Waldenburg mit 52 405 Locomotivkilometern ꝛc. Auf den schmalspurigen Bahnen war die höchste Leistung einer Locomotive 30 341 Locomotivkilometer. Zu Reserve- und Rangirdienste hat während des Betriebsjahres 1887 jede Locomotive durchschnittlich 56 volle Tage zugebracht und wurden demnach 119 Locomotiven oder 15,23 Proc. des Durchschnittsbestandes zu den genannten Dienstleistungen täglich verwendet; rechnet man hierzu die Aufenthaltszeit in der Werkstätte mit 120 Locomotiven oder 15,35 Procent des durchschnittlichen Bestandes, so waren 239 Locomotiven oder 30,58 Procent der Verwendung auf freier Bahn entzogen.

Auf sämmtlichen von der Staatsverwaltung betriebenen Bahnen wurden (ohne die Vorspänne) im Jahre 1887 zusammen 459 398 Züge abgelassen und zwar: 10 176 Courier- und Eilzüge (gegen 9426 im Vorjahre), 122 632 Personenzüge (gegen 116 361), 123 925 gemischte Züge (gegen 111 694), 5549 Güterzüge mit Personenbeförderung (gegen 4845), 197 106 Güterzüge (gegen 189 194). Im Personenverkehre wurden die unter I. sächs. Staatsverwaltung stehenden Bahnen täglich in 62 selbstständigen Planfahrten mit 699 Zugkilometern (hin und zurück = 2) befahren. Die Sonn- und Festtagsfahrzeuge sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die über jeden Punct der sächs. Staatseisenbahnen durchschnittlich beförderten Lasten betrugen: für die Locomotiven 17,30 Proc., für die Tender 6,36 Proc., für die Personenwagen 15,48 Proc., für die Gepäckwagen und die bedeckten Güterwagen 18,33 Proc., für die offenen Güterwagen 16,67 Proc., sonach 74,14 Proc. Taralast; für die beförderten Personen (zu je 75 kg) 1,25 Proc., für die Güterlast 24,61 Proc., sonach zusammen 25,86 Proc. Nutzlast. Durchschnittlich hat jede Locomotive im vollen Betriebsjahre 55,9 Tage = 15,3 Proc. des Locomotivbestandes (gegen 13,9 Proc. im Vorjahre) in der Werkstatt gestanden. Von den Wagen der Staats- und mitverwaltenden Privateisenbahnen standen in der Werkstatt: von den Personenwagen 7,86 Procent, von den bedeckten Güterwagen 4,99 Procent, von den offenen Güterwagen 4,38 Procent des durchschnittlichen Jahresbestandes.

Der Verbrauch der Transportmittel stellte sich bei den Locomotiven an Brennmaterial auf 775 cbm Holz und 29 719 kg getrocknete Torfwelle zur Anfeuerung, ferner beanspruchte die Heizung der Locomotiven 1179 t Coaks, 109 863 t Steinkohlen und 44 180 t Braunkohlen, zusammen auf Steinkohlen berechnet 237 550 t. Von dem Brennmaterials (auf Steinkohlen berechnet) entfallen auf die Zugkraft 233 717 t, auf die Wasserbeschaffung durch die Locomotiven 243 t und auf die Erwärmung der Züge durch Locomotivdampf 3590 t. Die Kosten des verbrauchten Brennmaterials für die Zugkraft stellten sich auf 2 792 111,49 ℳ, auf ein Locomotivkilometer kommen durchschnittlich 13,880 ₰. An Schmiermaterial wurden für die Locomotiven im Ganzen 288 767,89 kg in einem Gesammtwerthe von 85 576 ℳ und an Putzmaterial 120 864,89 kg im Werthe von 40 823,63 ℳ verbraucht. Bei den Wagen wurden im Ganzen 132 700,06 kg Schmiermaterial im Werthe von 33 227,67 ℳ und 35 272,18 kg an Putzmaterial im Werthe von 12 483,66 ℳ aufgewendet. Die Kosten für das Desinfectionsmaterial bezifferten sich auf 1979,94 ℳ. Der Betrag für das Material zur Beleuchtung der Züge betrug 103 629,69 ℳ, für das Material zur Erwärmung der Züge 78 729,75 ℳ.

An Unterhaltungskosten sind aufgewendet worden: bei den Locomotiven und Tendern 1 638 181,46 ℳ (auf eine Locomotive kamen durchschnittlich 2 089,16 ℳ Unterhaltungskosten), bei den Personenwagen 712 683,62 ℳ (durchschnittlich auf eine Personenwagenachse 151,25 ℳ), bei den Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen 1 405 919,83 ℳ (durchschnittlich auf eine Zugführer-, Gepäck- und Güterwagenachse 32,68 ℳ). In Procenten der Anschaffungskosten betrugen die Unterhaltungskosten: bei den Locomotiven und Tendern 4,52 Proc., bei den Personenwagen 5,22 Proc., bei den Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen 2,81 Proc. Außerdem sind für die Erneuerung ganzer Transportmittel aufgewendet worden: für Locomotiven 301 300 ℳ, für Tender 20 390,05 ℳ, für Personenwagen 45 150,76 ℳ, für Güterwagen 1 079 434,82 ℳ.

Die Unterhaltungskosten der Locomotiven und Tender haben gegen das Vorjahr auf 1 Locomotivkilometer um 2,554 ₰, auf ein Locomotiv- und Rangirkilometer um 1,836 ₰, auf 1 Zugkilometer um 2,612 ₰ und auf 1 Wagenachskilometer um 0,751 ₰ abgenommen. Die Unterhaltungskosten der Personenwagen nahmen auf 1 Wagenachskilometer um 0,0059 ₰ zu und diejenigen der Güterwagen um 0,0071 ₰ ab.

Der durchschnittliche Verbrauch durch die Locomotiven hat gegen das Vorjahr bei dem Brennmaterial auf 1 Zugkilometer um 0,189 kg, auf 1 Locomotiv- und Rangirkilometer um 0,070 kg und auf ein Wagenachskilometer um 0,004 kg zugenommen. Der Durchschnittspreis des Holzes als Anbrennmaterial ist für 1 cbm um 0,46 ℳ, für 1 t Coaks um 0,88 ℳ, für 1 t Steinkohlen um 1,29 ℳ und für 1 t Braunkohlen um 0,11 ℳ gestiegen.

Den den Abschnitte über die Transportmittel angefügten allgemeinen Mittheilungen entnehmen wir noch folgende Notizen über den Wagenverkehr auf dem Uebergabebahnhofe in Leipzig.

Es gingen ein:

	1886	1887	1887	
Vom Bayerischen Bahnhofe .	82 769	81 539	— 1 230	Wagen
„ Dresdner „ .	95 553	119 432	+23 879	„
„ Magdeburger „ .	85 358	97 677	+12 319	„
„ Thüringer „ .	60 127	77 281	+17 154	„
„ Berliner „ .	52 179	56 049	+ 3 870	„
„ Eilenburger „ .	35 624	42 410	+ 6 786	„
zusammen	411 610	474 388	+62 778	Wagen
durchschnittlich auf jeden Tag	1 128	1 300	+ 172	„

Der Wagen-Ausgang, der sich im Ganzen mit dem Wagen-Eingang deckt, vertheilte sich auf die einzelnen Bahnen wie folgt:

	1886	1887	1887	
Nach dem Bayerischen Bahnhofe	84 541	79 052	— 5 489	Wagen
„ „ Dresdner „	94 025	120 244	+ 26 219	„
„ „ Magdeburger „	90 486	113 175	+ 22 689	„
„ „ Thüringer „	64 691	75 426	+ 10 735	„
„ „ Berliner „	43 548	48 208	+ 4 660	„
„ „ Eilenburger „	34 327	38 193	+ 3 866	„
zusammen	411 608	474 388	+ 62 780	Wagen
durchschnittlich auf jeden Tag	1 128	1 300	+ 172	„

(Fortsetzung folgt.)

Waldreichthum Europas.

Zu den werthvollsten Besitzthümern der Staaten gehört ihr Waldbestand, da er — abgesehen von dem in demselben seit Generationen angesammelten Reichthum — für die wirthschaftlichen und klimatischen Verhältnisse von größtem Einfluß ist. Ueber den Umfang dieses Bestandes in den verschiedenen Ländern Europas findet sich in dem „Bulletin du Ministère des travaux publics" (Tome XVII., Janvier 1888) eine interessante Zusammenstellung, der wir entnehmen, daß geschätzt wurde

	die Gesammtfläche	der Bestand an Forsten und Holzungen
	100 ha	100 ha
in Belgien . . . . auf	2 496	489
„ Dänemark . . . . „	3 957	190
„ Deutschland . . . „	54 090	13 900
„ England . . . . „	31 405	1 261
„ Frankreich . . . „	52 840	9 388
„ Griechenland . . „	6 469	850
„ den Niederlanden . „	3 237	230
„ Italien . . . . „	29 632	3 656
„ Norwegen . . . „	31 830	7 806
„ Oesterreich . . . „	30 002	9 777
„ Ungarn . . . . „	32 311	9 168
„ Portugal . . . „	8 962	471
„ Rumänien . . . „	13 140	2 000
„ europ. Rußland . . „	541 964	200 000
„ Schweden . . . „	44 282	17 569
„ Schweiz . . . „	4 139	781
„ Serbien . . . . „	4 859	969
„ Spanien . . . . „	49 734	8 484

Von der Gesammtfläche war hiernach der verhältnißmäßig größte Theil noch mit Forsten und Holzungen bedeckt: in Schweden, dem europäischen Rußland und Oesterreich mit 39,7 bezw. 36,9 und 32,5 Proc., denen sich Ungarn, Deutschland und Norwegen mit 28,4 bezw. 25,7 und 24,5 Proc. anreihen. Mit einem nur unerheblich von einander abweichenden Procentsatz von 19,9 bezw. 19,6, 18,9, 17,7 und 17,0 folgen alsdann Serbien, Belgien, die Schweiz, Frankreich und Spanien, sowie mit 15,2, 13,1 und 12,3 Proc. Rumänien, Griechenland und Italien, während die Niederlande, Portugal, Dänemark und England mit nur 7,0 bezw. 5,3, 4,8 und 4,0 Proc. als die waldärmsten Länder zu bezeichnen sind.

Untersucht man ferner, wie viel Forstfläche auf einen Einwohner kommt, so stehen Norwegen, Schweden und das europäische Rußland mit 4,32 bezw. 3,85 und 2,37 ha jener Fläche an erster Stelle; ihnen schließen sich Ungarn und Serbien mit je 0,58 ha, Spanien, Oesterreich, Griechenland, Rumänien, Deutschland, die Schweiz und Frankreich mit noch 0,52 bezw. 0,44, 0,43, 0,37, 0,30, 0,27 und 0,25 ha an, während auf Italien, Portugal, Dänemark, Belgien, die Niederlande und England nur noch 0,13 bezw. 0,11, 0,10, 0,09, 0,06 und 0,04 ha Forstfläche entfallen. (Stat. Corr.)

Vermischtes.

* **Leipzig**, 23. August. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die hiesige Sparcasse unter günstigen Bedingungen Werthpapiere beleiht.

*— **Von der Börse.** Wenn auch infolge der wenig befriedigenden Haltung welche neuerdings die inländischen Fondsmärkte angenommen haben, die heutige Börse eine im Allgemeinen nur schwache Haltung an den Tag legte, so entbehrte solche doch keineswegs interessanter Momente. Als solche haben wir zu bezeichnen die große Beliebtheit, welche für Actien verschiedener industrieller Unternehmungen in die Erscheinung trat. Die Aufmerksamkeit der Börse richtete sich heute speciell auf die Titres von Paraffin- und Solarölfabriken, sowie auf solche von Zuckerfabriken. Was erstere anlangt, so sprechen für die Bewegungen derselben die aus informirten Kreisen stammenden, unsere früheren Angaben bestätigenden Mittheilungen, nach welchen in dieser Industriebranche endlich eine wirkliche Besserung eingetreten und ein Anlaß dafür vorhanden ist, daß solche sich weiter entwickeln und somit die Actionäre wieder Freude an ihrem Besitz finden werden. In Bezug auf die Actien von Zuckerfabriken, welche gleichwie die vorbezeichneten Werthpapiere mit anfänglichen Coursavancen ausgestattet worden sind, war die Nachricht von nachhaltendem Einfluß, daß eine weitere Erhöhung der Zuckerpreise um 2 Proc. seitens der der Convention angehörenden Fabriken stattgefunden hat und die Tendenz für den Artikel andauernd eine sehr günstige bleibt.

*— Ueber die Sächsische Nähfadenfabrik (vormals R. Heydenreich) verlautet, daß die eifrigen Bemühungen der jetzigen Direction, das früher theilweise verloren gegangene deutsche Absatzgebiet wieder zu gewinnen, von gutem Erfolge begleitet sind. Das Fabrikat hat an Güte wesentlich gewonnen, die Aufträge laufen reichlich ein. Es ist also die Hoffnung näher gerückt, daß das stark beschäftigte Etablissement sich allmälig befestigen und aus den alten ungünstigen Verhältnissen herausarbeiten wird.

-r- **Chemnitz**, 21. August. Wäre nicht die Tricotfabrikation jetzt gut mit Aufträgen versehen, so würde es um unsere Wirkwarenindustrie sehr schlecht bestellt sein, denn die Handschuh- und Strumpfgeschäfte leiden nach immer an Geschäftslosigkeit und müssen theilweise auf Vorrath arbeiten lassen. Daß auch in England dieselben Zweige stark darniederliegen, ersehen wir aus einem Artikel der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie", worin berichtet wird, daß auch in England viele Maschinen leer stehen. Uebrigens ist für den Winter die Aussicht auf Besserung der Lage nicht glänzend; denn die genannte Zeitschrift macht mit Recht darauf aufmerksam, daß dann die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten das Geschäft ganz wesentlich beeinflussen wird.

11 **Plauen**, 22. August. Die neuesten Berichte aus England über den Gang des dortigen Spitzen- und Stickereigeschäfts lauten höchst ungünstig, und es sind auch noch keine Aussichten vorhanden, daß es bald besser werden wird. Plauen unangenehmen Einfluß auf den Gang des Absatzes in Spitzen für die neue Mode in den Putzgeschäften aus, wonach Spitzen und Stickereien nur selten mehr zum Besatz der Hüte verwendet werden, da Band, Sammet und Federn wieder in den Vordergrund treten. Die hiesige Stickerei hat einige Aufträge in Luftstickerei und auch einige solche in Cambricstickerei auszuführen; aber der frische, fröhliche Zug, der vor 5 Jahren wieder einmal in unsere Stickerei gekommen war, ist noch immer zu vermissen.

ζ In der sächsischen Oberlausitz beabsichtigt der Verband der Gastwirthe eine im Betriebe befindliche Brauerei anzukaufen, um zu billigen Preise sich gutes einfaches Bier (helles und dunkles) zu beschaffen. Ankauf und Betrieb soll im Wege eines Actienunternehmens bewirkt werden. Falls die Actienzeichnung im Verbande Schwierigkeiten findet, wird ein Unternehmer gegen die bindende Zusage der Abnahme des Biers seitens der Verbandsmitglieder den Ankauf und den Betrieb selbstständig übernehmen.

*— **4procentige Anleihe der Stadt Erfurt.** Die Stadtverordneten in Erfurt beschlossen, von den 4proc. Stadtobligationen zweiter Emission (1 Million Mark) 787 500 ℳ und von denen dritter Emission (1 500 000 ℳ) 147 000 ℳ, also in Summa 934 500 ℳ zum 1. April 1889 zu kündigen und den Obligationen-Inhabern von den 3½proc. Obligationen einen gleichen Betrag zur Verfügung zu stellen.

—b. **Weimarische Bank.** Das Regierungsblatt für das Großherzogthum Weimar enthält in seiner neuesten Nummer die Verordnung, daß der Bank die Genehmigung ertheilt ist, Rentenbriefe nach Maßgabe der Bestimmungen der §§. 11—15 des Bankstatuts auszustellen und in Umlauf zu setzen.

—r. **Meiningen**, 22. August. Die herzogliche Landescreditanstalt hier wird eine neue 3½proc. Anleihe, welche zur Conversirung der noch im Umlauf befindlichen 4proc. Obligationen bestimmt ist, zur Ausgabe bringen. Um die Uebernahme dieser Anleihe im Betrage von 16 976 400 ℳ bewirbt sich ein hiesiges Consortium, bestehend aus der „Mitteldeutschen Creditbank" sowie den Bankfirmen B. M. Strauß, Roth & Sohn und D. Mannheimer hier. — Die Stadtgemeinde Rudolstadt beabsichtigt ebenfalls eine 3½proc. Anleihe im Betrage von 800 000 ℳ aufzunehmen und ersucht, Angebote wegen Uebernahme derselben unter Angabe des Preises bis zum 3. September d. J. beim Stadtrathe daselbst einzureichen.

*— Die Schulden der Stadthauptkasse Berlins stellen sich Ultimo März 1888 auf 190 600 000 ℳ.

*— Unter den Beschlüssen des Bundesrathes über die Vergütung der Verbrauchsabgabe bei der Ausfuhr von Branntweinfabrikaten befinden sich u. A. folgende wichtige Bestimmungen: „Bei der Ausfuhr von mit Zucker, Zuckerstoffen oder anderen Ingredienzien versetzten oder auf andere Weise zum menschlichen Genuß fertiggestellten feinen Trinkbranntwein, von Fruchtäthern, Punsch-Essenzen und zur Bereitung in der Fabrikation von Trinkbranntweinen bestimmten alkoholhaltigen Essenzen, zu deren Herstellung im freien Verkehr befindlicher Branntwein verwandt ist, wird eine Vergütung der Verbrauchsabgabe von 0,50 ℳ und der Monopolabgabe oder Materialsteuer von 0,1601 ℳ für jedes in den ausgeführten Fabrikaten enthaltene Liter reinen Alkohols gewährt, jedoch nur an Fabrikanten, welche das Vertrauen der Steuerbehörde genießen. Die obersten Landesfinanzbehörden werden ermächtigt, für die seit dem 1. October d. J. bis zum Inkrafttreten der obigen Bestimmungen zur Ausfuhr angemeldeten und nach amtlicher Revision und unter amtlicher Controle ausgeführten Mengen von Fabrikaten der genannten Art die Vergütung der Verbrauchsabgabe mit 0,50 ℳ für das Liter reinen Alkohols nachträglich zu gewähren, sofern durch amtlich gerichtlich erhaltene Proben oder auf andere Weise die Menge und in den ausgeführten Fabrikaten enthalten gewesenen reinen Alkohols mit Sicherheit ermittelt werden kann. Läßt sich die Alkoholmenge nicht mehr mit voller Sicherheit ermitteln, so kann der Verbrauchsabgabenvergütung, so weit es sich um die Ausfuhr von Liqueuren handelt, eine durchschnittliche Alkoholstärke von 27 Procent zu Grunde gelegt werden, vorausgesetzt, daß kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß die Alkoholstärke thatsächlich eine geringere gewesen ist. Es befand ein Einverständniß darüber, daß zu den früheren Trinkbranntweinen ꝛc. namentlich die nachstehend bezeichneten alkoholhaltigen Fabrikate zu rechnen sind: 1) die durch Versetzung mit Zucker, Zuckerstoffen und anderen Ingredienzien bereiteten Liqueure und sogenannten Verschnittrum, Arrak und Cognac; 2) die durch Zusammenschütteln von Kartoffelbranntwein und Kochsalz unter Zusatz von Gewürzen, bezw. anderen Mitteln erzeugten sogenannten Nordhäuser Kornbranntweine; 3) Punschessenzen; 4) die zur Fertigung von Trinkbranntweinen bestimmten Essenzen, welche im Wesentl